

## **Zusammenfassung: „Darum bekommt der Lamerdinger Bauhof keine neue Vollzeitstelle“**

In der Gemeinde Lamerdingen herrscht Uneinigkeit über die personelle Ausstattung des Bauhofs. Während die Verwaltung und das Bauhofteam eine zusätzliche Vollzeitstelle (40 Stunden) fordern, lehnte der Gemeinderat dies knapp ab und bewilligte lediglich eine Teilzeitstelle (20 Stunden). Die Fronten zwischen den Befürwortern der Aufstockung und Kritikern im Gemeinderat gelten als verhärtet.

### **Die Einschätzung von Bauhofleiter Winfried Kastl junior**

Winfried Kastl junior sieht die Entscheidung des Gemeinderats kritisch und warnt vor den Folgen der personellen Unterbesetzung. Seine zentralen Punkte sind:

- **Überlastung durch Aufgabenvielfalt:** Kastl betont, dass die Arbeitslast durch das Wachstum der Gemeinde stetig zunimmt. Zu den umfangreichen Aufgaben gehören die Instandhaltung des eigenen Wassernetzes, Mäharbeiten, Baumpflege sowie die Pflege von Spielplätzen und Friedhöfen. Hinzu komme ein enormer Dokumentationsaufwand.
- **Qualitätsverlust und Druck:** Er erklärt, dass das Team bereits jetzt unter ständigem Druck stehe und kaum mit der Arbeit hinterherkomme. Man müsse Aufgaben priorisieren, was dazu führe, dass Bürger den Bauhof immer wieder auf bestehende Mängel ansprechen. Ohne Verstärkung befürchtet er einen „Sanierungsstau“ in der Gemeinde.
- **Kritik an der „Notlösung“:** Die bewilligte Teilzeitstelle bezeichnet Kastl als unzureichende Notlösung. Er weist darauf hin, dass die Beschränkung auf Teilzeit die Suche nach qualifizierten Bewerbern erheblich erschwert habe, da viele Interessenten – auch der nun eingestellte Mitarbeiter – eigentlich eine Vollzeitbeschäftigung suchten.
- **Berufsethos:** Kastl unterstreicht den Anspruch des Teams, die Aufgaben „vernünftig“ zu erledigen und den Erwartungen der Bürger gerecht zu werden, was mit dem aktuellen Personalstand kaum möglich sei.

### **Die Gegenposition des Gemeinderats (vertreten durch Robert Sing)**

Der Gemeinderat begründet die Ablehnung der Vollzeitstelle vor allem mit zwei Argumenten:

1. **Mangelnde Begründung:** Laut Robert Sing wurde keine belastbare Dokumentation vorgelegt, die eine Veränderung des Arbeitsumfangs im Vergleich zu früheren Jahren belegt.
2. **Struktur und Finanzen:** Da das Team relativ neu zusammengestellt ist (Kastl ist seit drei Jahren dabei, andere erst seit einem Jahr), möchte der Rat erst Routinen und Teamfindung abwarten. Zudem scheue man die hohen laufenden Kosten, zumal Aufgaben wie die Kläranlage bereits extern vergeben wurden.

**Fazit:** Während Winfried Kastl junior die personelle Notlage und die drohende Vernachlässigung der Infrastruktur betont, pocht der Gemeinderat auf Wirtschaftlichkeit und fordert eine bessere Belegbarkeit des Bedarfs. Vorerst muss der Bauhof mit der genehmigten Teilzeitkraft auskommen.